

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Kersprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Stimm... 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Bellagegebühr pro Laufende Nr. 3 ohne Postaufschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitegasse 91.

Nr. 272.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Bröfen, Bülow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penbude, Posenstein, Rontig, Rangfurh (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schwedt, Stadtgebiet-Danzig, Stetzen, Stolp und Stolpmünde, Stuthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Da am Buftage keine Nummer erscheint, bitten wir uns Inserate, welche für Mittwoch bestimmt sind, bis spätestens Dienstag Vormittag 9 Uhr zugehen zu lassen.

Größere Geschäfts-Inserate wollen man möglichst immer schon Tags vorher aufgeben, da wir andernfalls eine Aufnahme am gewünschten Tage nicht verbürgen können.

„Halt!“

Seit Jahr und Tag wird von den Interessengemeinschaften mit wilder Leidenschaft der Streit um die künftige Handelspolitik des Deutschen Reiches geführt. Seit Jahr und Tag werden die Reichsämter und die preussischen Ministerien in fieberhafter Tätigkeit um einen neuen autonomen Zolltarif herzustellen und, was über die Festsetzungen im Allgemeinen und im Einzelnen, zu denen die Behörden gelangt waren, an die Öffentlichkeit durchschieben, um alles hochschützenswerteste und agrarischen Stempel. Es schien die Absicht zu bestehen, eine mit begangener Subjektivität, in willkürlicher Voraussetzung einer unbegrenzten Gefügigkeit des Auslandes und unter Begünstigung von Einzelinteressen zum Schaden des Allgemeininteresses entworfene Handelspolitik gesetzgeberisch zu binden. Die Zusammenfassung des Reichstages schien den Anschlag unterstützen zu können. Man wollte den Augenblick nutzen und noch bis vor Kurzem ertönte in einer beeinträchtigten Presse das Geschrei, doch rasch vorwärts zu gehen und das angeforderte Zolltarifgesetz eiligst im Parlament durchzusetzen.

Mit einer gewissen Pflöchlichkeit hat sich das Bild völlig geändert. Jemandwoher tönt eine gewaltige Kommandostimme: „Halt!“ Da sprach zuerst die kaiserliche Chronik in auffälliger Wendung davon, daß der Tarifentwurf „im Winter“ dem Bundesrathe vorgelegt werden solle, ohne daß dieser weite Zeitbegriff näher bestimmt wäre und ohne daß gefagt wurde, der Entwurf werde einen Beratungsvertrag auch des Reichstages in der eben eröffneten Session bilden. Inzwischen lästern verschiedene offizielle Kundgebungen den Schleiher noch ein Weniges weiter. Es wird zu verstehen gegeben, daß in der That der Zolltarif in der jetzigen Tagung überhaupte nicht mehr an das Parlament gelangen wird. Es sei, heißt

es nach der vorangegangenen Jagd nun mit einem Male, ja auch noch helllos viel Zeit bis zum Abschluß der neuen Handelsverträge. Der russische Handelsvertrag speziell laufe erst im Jahre 1904 ab. Selbst wenn der Zolltarif vom Reichstage selbst erst in der nächsten Session, also im Winter 1901/1902, erledigt werde, würden noch fast zwei Jahre Zeit zu den Unterhandlungen mit dem Auslande wegen der Handelsverträge sein und das genüge gewiß vollauf. Gewiß zur Noth im Reich die Zeit. Aber man hält doch sonst im Allgemeinen das auch empfehlenswertere Prinzip fest, wichtige Entscheidungen nicht bis zum letzten Augenblicke, in welchem heute noch nicht vorauszuiehende und berechenbare Komplikationen eintreten können, aufzuschieben. Eine andere offizielle Meldung sucht das Unterbleiben der Vorlage an den Reichstag damit zu erklären, daß das Auslande nicht vorzeitig über alle Einzelheiten des Tarifes und der Verhandlungen unterrichtet werden soll, da ohnehin schon die vielfache und leidenschaftliche Aussprache über den Zolltarif und die Modalitäten seiner Feststellung die Aufmerksamkeit des Auslandes früher als wünschenswert erregt habe.

In verschiedenen Tonarten, aber höchst verständlich wird also Halt kommandiert. Man hat allen Grund zu der Annahme, daß der Zolltarifgesetz dem Reichstag in seiner gegenwärtigen Session nicht mehr beschließen wird. Wenn diese Vertagung offiziöserweise aus einer Rücksichtnahme auf das Auslande hergeleitet wird, so ist das cum grano salis zu verstehen. Es kann doch kein vernünftiger Mensch die Sorgfalt der fremden Staatskanzleien so gering schätzen, um sich einzubilden, von ihnen durch Heberwächung jedes Zugeständnis zu erlangen. Andererseits wird ja aber auch zugegeben, daß der handelspolitische Kern in Deutschland jede ausländische Sorglosigkeit, wo immer sie etwa bestanden hatte, zerstreut und in Wachsamkeit verkehrt habe. Es ist beiläufig ebenso interessant, wie aufklärend, daß es endlich halbamtlich die selbstsame Weise so lange ignorirte oder obenhin behandelte Wahrheit zugestanden wird, auch der Handelsvertrag setze, wie jeder andere Vertrag, das Einverständnis beider Parteien voraus. Vor agrarconservativer Seite war ja mit Eifer immer gepredigt worden, Deutschland könne einseitig den fremden Staaten seinen handelspolitischen Willen aufzwingen. Im übrigen aber will es uns nicht einleuchten, daß diese Einsicht, welche unter allen Umständen dem Auslande gegenüber zu spät kommt, die alleinige Ursache der Finausschiebung der parlamentarischen Behandlung des Zolltarifes bilde.

Es muß sich nicht etwas Anderes ereignet haben, und wir glauben nicht festzulegen, wenn wir dieses Ereignis in einer Intervention des neuen Reichskanzlers suchen. Die Entscheidung über unsere künftige Handelspolitik ist von eminentester Wichtigkeit und der Kanzler trägt für die gesammte Politik der Reichsregierung die Verantwortung. Graf Bülow muß sich also über Geist und Wesen der Zolltarifvorlage unterrichten, ehe er sie an den Bundesrathe oder gar an den Reichstag gehen läßt. Er hat in dem Entwurfe zu viel vom Geiste Podadomskys

und Miquels gefunden und will daher das Rad nicht seinen Weg weiter rollen lassen: Der Wagen soll erst ordentlich nachgesehen werden. Deshalb kommt der Gesetzentwurf erst nach einem Vierteljahre in den Bundesrathe und erst übers Jahr an den Reichstag. In diesem Sinne ist die Vertagung der Sieg der Unbefangenheit über das vorschnelle Lärmen der Extremen!

Die Breslauer Wahnsinnsthat.

Es steht jetzt außer allem Zweifel, daß der Breslauer Zwischenfall, wie er amtlich genannt wird, — der „Wahnsinnsthat“ hat von ihm feinerlei Notiz genommen — die That einer geistig Kranken ist. Der Feind der unverschämten vierzigjährigen Selma Schnappa ist durch die weiteren Vernehmungen, namentlich durch die irren Reden der Verhafteten, außer allen Zweifel gestellt. Von aller Welt sich verfolgt glaubend, ist sie durch diese Wahnsinnstellungen mit den Behörden — es scheint gegen sie ein Verfahren wegen Verleumdung eines Schutzmanns und Widerstandes gegen die Staatsgewalt — wie mit Privatpersonen in Konflikt geraten. Um sich an einem Breslauer Rechtsanwalt, der verschiedene Prozesse, darunter einen Exemptionsprozess gegen sie führt, zu rächen, habe sie sich auf das Gericht begeben in der Absicht, ihn zu tödnen. Als sie ihn nicht angetroffen, habe sie auf dem Heimweg viele Menschen gesehen und erfahren, daß der Kaiser vorüberkommen werde, dann habe sie die That verübt, die vom Kaiser gar nicht bemerkt sein soll. Bedächtig der Erörtern von Meinungen, der dem Standart der Schnappa schwächt sah, hat gesehen, wie jemand einen Gegenstand schwingt und nach dem Wagen warf. Erst durch den Erörtern sah der Kaiser einige Sekunden darauf erfahren, was geschehen war.

Es wird auf die Feststellung Werth gelegt, daß die Alarmierung der Garnison in Breslau nicht etwa in Folge des Attentates erfolgt ist; es ist vielmehr bereits von Trudenberg aus um 12 Uhr Mittags die Mittheilung gekommen, daß der Kaiser bei seiner Abfahrt die Garnison und namentlich die Musketen zu sehen wünsche. Die Breslauer Blätter melden, ist der Zwischenfall photographirt worden. Zufällig ist in dem Augenblicke der That ein Amateurphotograph mit seinem Apparat eine Aufnahme des kaiserlichen Wagens gemacht. Auf dem der „Schleisschen Jta.“ zur Verfügung gestellten Bilde sieht man deutlich die nahe an den kaiserlichen Wagen herangesprungene Schnappa, wie sie eben im Begriff ist, das Weil auf den Kaiser zu schleudern. Es dürfte, meint das genannte Blatt, noch nicht vorzukommen sein, daß ein Attentat photographirt worden ist.

W. Breslau, 19. Nov. (Privat-Tele.)

Der Kaufmann Schindler, der durch einen merkwürdigen Zufall das Attentat mit seinem Amateurapparat photographisch aufgenommen hat, wurde von der Polizei erjucht, das Bild nicht an die Öffentlichkeit zu bringen. Er hat sich bereit erklärt, dem Wunsche nachzugeben. Dem Erluchen der Polizei liegen zum Theil Neußerungen des Herrn v. Lucanus zu Grunde, daß sich der Kaiser durch die Verbreitung des Bildes unangenehm berührt fühlen würde.

Die Schnappa wird voraussichtlich schon heute in eine Irrenanstalt zur Beobachtung übergeführt werden. Der Polizei in Breslau war sie bekannt wegen ihrer schuldigen Betteiligung, die sie mit zäher Ausdauer an hohe Persönlichkeiten absandte.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll der Kaiser bei der Abfahrt auf dem Bahnhofe auf eine von anderer Seite geküßerte Ansicht, daß die That nur von einer Geistesgestörten begangen sein kann, zustimmend genickt haben.

Am Sonnabend fand bei Großfreilich in Anwesenheit des Kaisers große Jagd auf Hasen statt; zu dem Nachmittags 5 Uhr beginnenden Diner waren verschiedene Herren aus der Umgegend geladen.

Die Wirren in China.

Graf Waldersee hat am Donnerstag den Prinz Tsching und Li-Hung-tschang im Kaiserpalast empfangen; Freiherr v. d. Goltz fungirte bei dem Besuch als Dolmetscher. Der Feldmarschall forderte, daß die chinesischen Truppen aus der Nähe des Okkupationsgebietes zurückgezogen würden, dann würden auch weitere Expeditionen unterbleiben. Das Armeekorps Oberkommando meldet aus Peking: Die Kolonne des Obersten Graf York hat am 14. d. M. Tschang-tau (nordwestlich Peking an der großen Mauer) erreicht, wo Abends vorher chinesische Kavallerie, geschäftig auf Nachhut starker Streitkräfte, gewiesen war.

Die Kämpfe in der Mandchurie.

Die Auffassung des russischen Generalstabes, daß die Kämpfe in der Mandchurie schon seit Wochen zu Ende wären, hat eine schnelle Widerlegung gefunden. Eine russische Abtheilung stieß bei Bogeschan mit regulären chinesischen Truppen zusammen; die Russen hatten 20 Tode und 12 Verwundete. Daß ihr Angriff auf die Chinesen mißglückt, geht aus der Meldung an den russischen Generalstab hervor, daß „durch diesen Vorstoß festgesetzt sei, daß Bogeschan bestiegbar wäre.“ Bei einer Neize weiterer Kämpfe, die, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, sämtlich gegen chinesische Regularis auszufechten waren, hatten die Russen nur geringe Verluste. Sie eroberten mehrere Geschütze. Wenn die „Nowoje Wremja“ heute erklärt, daß die russischen Truppen in der Mandchurie keine militärische Operationen ausführen, sondern sich streng auf den Schutz des Gebietes der mandchurischen Bahn beschränken, so sieht diese Auffassung mit dem oben wiedergegebenen Generalstabsbericht in direktem Widerspruch.

Die französischen Truppen.

Eine Depesche des Generals Boytan aus Takt, den 16. d. Mts., bekräftigt die Besetzung der Grabmäler im Osten und Westen, ebenso die Einrichtung des tatarischen Marischals Fantai in Paoingfu. Die Depesche fügt hinzu, daß in der Gegend von Paoingfu vollständige Ruhe herrsche, obwohl die Anwesenheit einiger Boxer gemeldet werde.

Peking, 18. Nov. (W. L. B.)

Eine französische Kolonne ist am 6. d. Mts. aus Peking abgegangen und in Tuling nach einem Kampfe, wobei 300 Boxer kampfunfähig gemacht wurden, eingerückt. Die Franzosen hatten keinen Verlust. Das kaiserliche Grabmal wurde besetzt.

Chinesisches Komödienpiel.

Die Londoner Blätter melden aus Shanghai: Prinz Tuan befindet sich gegenwärtig zu Ninghsia in Schank in Haft. Züßliche sei in Peking bei Singanfu verhaftet worden. Beide treffen aber Anstalten zu entkommen.

Nach weiteren Mittheilungen kann der Kaiser Kwangsi noch nicht den geringsten Antheil an den Staatsgeschäften nehmen. Keines der seine Unterstützenden Edikte seien ihm aus dem Ausland gekommen und selbst die reumüthigen Bittschriften ihm nur theilweise zur Unterstüßung vorgelegt worden. Der Kaiser werde in fortgesetzter Furcht um sein Leben erhalten und müsse sich willenlos jedem Befehle fügen.

Bühnenkinder und Kinderbühnen.

Berlin, den 18. November.

Dante, der wortgewaltige Wanderer durch die schredlichen Krater des „Inferno“ hat schon gesagt: „Der Glaube und die Unschuld sind zu finden nur bei den Kleinen.“ Und Schiller in seinen schönen Dichtungen hat diese Kleinen, bei denen allein noch der Glaube und die Unschuld zu finden ist, aus vollem gültigen Herzen ermahnt:

„Spiele! Bald wird die Arbeit kommen, die harte, die ernte, und der gebietenden Pflicht mangelt die Lust und der Muth.“ „Spiele!“ Der Imperator stammt von Schiller. Die Philologen brauchen sich nicht darum in die Haare zu fahren und die gewöhnlichsten Schillerkommentatoren sind einig darin: er hat dies „Spiele“ wirklich geschrieben und gemeint. Aber was er nicht geschrieben und gewiß auch nicht gemeint hat, das ist: „Spiele Theater!“

Wenn das Alter, in dem noch der Glaube und die Unschuld herrschen soll, hat nichts gemein mit dem greislichen Reich der Klaffen, in dem Alles auf Reife beruht, in dem Alles auf künstlicher vollendetes Erhebeln von Gefühlen berednet ist und auf eine Aufklärung, die eine Welt von Wissen und von Erlebtem vom Kinderglauben trennt. Gewiß, Schiller hat selbst eine Kindervolle geschrieben. Sem „Wilhelm Tell“ wäre leichter ohne den Werner Stauffacher und viel leichter ohne des Kellers Gut auf der Stange zu Altdorf zu denken, als ohne den blondlockigen Jungen, den Walter, der im Ansehen seines wunderwollen Heimatlandes den Vater fragt: „Gieb's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?“

Auch sein großer Kollege von Helikon hat, als er noch nicht Grellenz und Direktor des Hoftheaters in Weimar war, in seinem prächtig verben deutschen Schauspiel „Mitter Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“ eine Kindervolle geschrieben, und wir

müchten sie gewiß nicht missen, die allerliebsten Szenen auf der Burg Zartausen, wo der kleine gelehrte Popsänger seinen rauen Vater die brav gelehrte Geschichte der Burg seiner Mnen erzählt.

Aber mit dieser einen Kindervolle ist Goethe in all seinen Dramen ausgekommen; den lieblichen Euphorion, das früh hinwegelende Kind aus der überaus kindlichen Liebe des Faust zur neuerweckten Helena, kann man hier nicht nennen, denn an eine Aufführung des zweiten Theils seiner Faust-Tragödie hat Goethe kaum gedacht. Er war zufrieden damit, daß die Verstandigen hinter den dünnen Schleier der Allegorie ehen und Lord Byrons leuchtend aufflammenden und rasch verlöschenden Genius in dem zarten Bilde des lieblichen Knaben erkennen würden. Das alte Faustbuch kannte ja übrigens schon diesen Sohn aus dem Liebesbunde des mächtigen Zaubers mit der schönen Feidin und berichtete von ihm: „Diz Kind erzeihet Doktor Faustus viel zukünftige Ding, so in allen Vorden sollen geschehen.“ Und die Hälfte aller unserer heute recht beliebten Bühnenkinder scheinen mir von diesem Knaben — Justus denn es ist im Faustbuch — in gerader Linie abzukommen. Denn sie sind altklug und weltklug und erzählen in ihrer gemachten Naivität mit Vorliebe „viel zukünftige Ding, so in allen Vorden sollen geschehen.“ Besonders aber sind sie die ahnungsollen Engel, die — nur dem mitverschwoeren Zuschauer verständlich — in schweren Stunden das unwußt prophetische Wort sprechen.

Was unsere Klassiker nur spärlich angewendet haben, das haben wir heute in Fülle: Kinder auf der Bühne, Bühnenskindern. Und diese geschminkten Menschenblumen sind zuweilen daran Schuld, daß die Stücke einen noch findlicheren Eindruck machen, als sie vielleicht ohne die Mithilfe der Minderjährigen zu machen vermöchten. Denn ein unklünder Kind, das sich mühsam und doch jedem kundigen Auge erkennbar, verhält, ist unelidlicher, als ein Romeo, der hinkt und stottert, und als eine Jungfrau von Orleans mit Kravenzuden.

Ein Kind in seiner Reinheit ist etwas heiliges, darum werden auch Vordrehen an Kindern begangen, so schwer bestraft. Ein Kind, noch unfähig, das Gute und Böse, das Gefährliche und das Gefahrlöse zu unterscheiden, ist immer des Mitleides fähig, wenn es leidet; leidet an seinem Körper durch Krankheit und bösen Zufall, leidet an seiner Seele durch Schicksal und böse Menschen. In diesem willigen Mitleid mit Kindern steckt für den tiefer Sehenden auch ein gut Stückchen Eigenliebe. Denn die eigene Jugend, der eigene Lebenskräftling steigt herauf im Bilde eines gefährdeten Kindes, und jene Jahre, an deren Reinheit und frühliches Schauen wir nie ohne Wehmuth zurückdenken können, breiten sich noch einmal im Sonnenschein der Erinnerung vor unsern sehnsüchtigen Augen.

Das aber wissen so viele „Dichter“. Sie fühlen heraus, daß die ächte große Tragik der Ereignisse für den Leser oder Zuschauer sehr rasch und leicht dadurch vorgekämpft wird, daß es ein Kind ist, ein wehloses, unwilliges Kind, das sie leiden lassen. Und wenn es gar stirbt. Die schickliche Konstatierung der Thatfache schon, daß ein eben erst entzündetes reines Kerzchen von unklündern, unarmherzigen Händen gelöscht werden kann, greift uns eifrig ans Herz.

Wenn Kinder sterben, so zur Sommerzeit, Wenn sich des Tages letzte Dichter wenden, Sie liegen still im weißen Sonntagkleid, Das Band im Haar und Blumen in den Händen — wer hört dann nicht in feierlich gestimmter Seele mit dem Dichter das „Klingen in der Luft, als ob's die Glocken von dort oben wären“.

Die Nahrung herbeizuführen durch die Schilderung vom Tode eines Kindes, das ist der allerbilligste Trick, den die Dichtung kennt. Wir brauchen den 90. Psalm Davids nicht nachzulesen, um es zu wissen: Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Und wenn nach Mühe und Arbeit ein Mäder schlafen geht, so werfen wir ihm Weib und im Herzen traurig

darüber, daß eine Stelle nun leer bleibt in unserm Haus, in unserm Leben, drei Schaupeln Erde auf die Grust, aber in uns spricht die Vermuth, daß nur dem unbestechlichen Naturgesetz Genüge geschah. Wenn wir einen alten Mann, der sein Theil von des Lebens Freuden genossen, von des Lebens Weiden erndet hat, hinüberzumauern sehen, wenn wir beobachten, wie die Lähmung fortschreitet, Geschmacks- und Geruchssinn zuerst nachlassen, der Gesichtssinn schwindet, die Gefühlsindrücke unsicher werden, der Anterkeifer fällt, die Augenlider sinken, das Auge den Glanz verliert, die Nase spitz wird und der Atsem qualvoll und unregelmäßig, durch die Brusthöhle rassel — so haben wir gewiß das ganze fürchtbare Bild des unerbittlichen Alterswürgenden. Und im entsewollen Anblick der facies Hippocratica faßt uns tiefes Mitleid und frommer Schauder vor der Macht, die wir armen Halbblinden nie verstehen, nie erschrecken werden. Aber in Schmerz, Trauer, Mitleid und Grauen mischt sich immer ein tiefes Bewußtsein: daß hier doch das Natürliche geschieht. Das Nothwendige des „omnes eodem cogimur“ klingt durch alle Schreden dieser Stunde wie ein berechtigtes Leitmotiv.

Aber wenn ein Kind stirbt. . . ! Dann wir am Bett eines blonden Kindes sehen, der das Leben noch kaum begriffen hat, und den schon der Engel mit den schwarzen Fittichen zu holen kommt! Wenn wir die ängstlich irrenden Augen des gequälten Menschleins sehen, das hilflos lebend seine Lieben sucht und seine Körperchen nun bald erklärt und erlöst und sich mit den bösen blauen Flecken bedeckt; daß nun in wenigen Stunden schmählich zu faulen beginnen soll, was noch kaum erwacht hat, das ist fürchterlich. . . ! Und dieses Fürchtbare hat Maurer in „Maeterlinck“ schildern wollen, als er das seltsame Werk schrieb: „Der Tod des Intagiles“. Die Gezeffionsbühne hat es aufgeführt. Die eingeschworenen Verheerter Maeterlincks haben es bekräftigt. Herr Alfred Kerr, bekannt als Feuilletonist und leicht kenntlich an einem Stil, der selten mehr als drei Worte in

Algerien.

General Kommandant Knappe ist am Freitag an Bord S. M. S. 'Kurfürst Friedrich Wilhelm' in Schiwan angekommen. Beim Passieren des Forts haben die ginesischen Kriegsschiffe die Admiralsflagge salutirt.

Politische Tagesüberblick.

Ein Dementi? Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht, bei Krupp würden zur Zeit Proben eines neuen Feldartillerie-Geschützes angefertigt, es handelte sich dabei um Materialproben für eine vollständige Rekonstruktion der preussischen Feldartillerie.

Erzbischof Glebian v. Stablowski, der einst von Caprivio jorgian C. wählte, sucht sich jetzt, wo er aus gewissen Anzeichen wahr, daß die Regierung nicht gewillt ist, mit sich Schindluder treiben zu lassen und daß sie die unerbötliche Haltung des Kirchenfürsten nicht gefallen zu lassen denkt, sich herauszureden.

Das Befinden des Zaren bessert sich langsam. Das gefrische Bulletin lautet: Kaiser Nicolaus brachte den Sonnabend gut zu. Er schiefte ein wenig. Der allgemeine Zustand war befriedigend, das Empfinden gut.

einem Sage zuläßt, ließ eine einleitende Ansprache vorausgehen, in der er dem durchaus literarischen Publikum nichts Neues vorlas. Herr Alfred Herr nannte die Aufführung des Werkes ein Wagniß. Aber man hat mit anderen Stücken Maeterlinds dasselbe Wagniß vor derselben Gemeinde unternommen.

Erwidern auf ein Telegramm des Sultans theilte die Kaiserin mit, daß die Krankheit ganz regelmäßig und günstig verlief.

Der Ritterfahrg bei den Leibkürassieren Während des jedesmaligen Besuchs des Kaisers bei dem Offizierkorps des Leibkürassier-Regiments Großherzog Kurhürst in Breslau pflegt nach einem allhergebrachten Brauche den jüngsten Offizieren der 'Ritterfahrg' ertheilt zu werden.

In Südafrika treffen die Engländer noch immer umfangreiche Vorbereitungen. 3000 Mannesel und 2000 Pferde sind neuerdings wieder in Nordamerika für die südafrikanische Armee bestellt.

Der 'Standard' meldet aus Durban vom 17. November: Auf lange Zeit hinaus ist keine Aussicht vorhanden, daß die Umländer nach dem Rand zurückkehren können.

Der aus Südafrika zurückgekehrte General Sir Warren, derselbe, dem die Boeren am Spontonsport seine Geldensfedern ausgehändigt haben, hat in Southampton eine Rede gehalten.

Deutsches Reich.

Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute in Cronberg angekommen und gedenken am 22. November wieder in Kiel einzutreffen.

Zu Schriftführern des Reichstages wurden v. Nothmann (Cons.), Pauli, Dr. Pasche (Nat.), Braun und Krebs (Chr.), Dr. Gernies (frei. Volksp.), Dr. Wachnick (frei. Verein.) und v. Szegielsti (Pole) gewählt.

Der Wahlausschuß der Antisemiten in Meßing-Bomst veröffentlicht einen Aufruf an die Antisemiten, bei der Wahlwahl den Konserwatoren nicht die Stimme zu geben; das ist gleichbedeutend mit der Unterstützung des Polen, der 7200 Stimmen auf sich vereinigte.

Der Handwerkerkammertag beschloß mit 31 gegen 15 Stimmen, die Frage des 5-tägigen Nachweises für die Tagesordnung des nächsten Handwerkerkammertages zurückzuführen.

Der 'Köln. Volksz.' zufolge ist der Oberpostdirektions-Sekretär Böcker in Köln zum Vizepostinspektor in China ernannt worden.

Theater und Musik.

Stadttheater. 'Ein Wintermärchen'. Im Vergleich zu dem anderen Eiferstückdrama des großen Briten, der genialen Tragödie 'Dithello', in Schafspears 'Wintermärchen' doch nur ein Märchen, ein Märchenstück, in welchem der Dichter die Charaktere nicht abzulehnen verzieht hat.

Schildert Sir James Tyrrel den blutigen Mord an den beiden Prinzen und gesteht: Diphon und Forreth, die ich angestiftet. Zu diesem Streich ruchloser Schländerer, Ihr eingekerkerte Schurken, bu'ge Hunde, Weinten, wie Kinder bei der Trauerfeierlichkeit.

Aber immerhin: Maurice Maeterlinck ist ein Dichter. Auch wo er irrt und seine Kraft verliert, soweit man in dieser hingehauchten Kunst, aus Duft und Ahnung gewoben, überhaupt von 'Kraut' reden darf.

Märchenstück, allerdings reich auch an feinen Gedanken, an fittlichen Einsälen und lyrischen Schönheiten, an erquickendem Duft. Eine Lunte des Genies hat das Werk in müßiger Stunde erloschen, mit dem letzten starken Hauch seiner Kraft hat der Dichter über einzelne Gedanken einen ganzen Schimmer gewoben, der sorgfältig in der Darstellung gewahrt und behütet werden muß.

Dieß vorausgeschickt, gestaltete sich der Gesamterfolg der Aufführung zu einem überaus erhellenden. Der König Preutes wird, wie er auch dargestellt werden möge, immer ein unheimlichster Gestalt bleiben, er ist, wie die Schafspears-Forscher sagen, ein schwaches Echo des Dithello.

Herr Widert war als Gauner Autolykus mit gutem Gelingen bemüht, zusammen mit den Herren Heine mann (Tityrus) und Meyer (Mopjus) die herabgeworfenen Szenen mit Schafspears 'lichem Geist zu erfüllen. Schafspears konnte sein Publikum; er mußte, daß das thränenreiche Leid Hermonies und die Selbsttödtung des Autolykus, die tippige Einfalt des alten Schäfers und seines Sohnes.

Paulina, die ganz vom gesunden Menschenverstand regierte Frau, gab Frau Staudinger mit gewohnter Klarheit der Auffassung und Routine der Darstellung. Mit edlem Aufwand spielte Herr Martow den Polkrenes, mit ritterlicher vornehmer Würde. Der jugendliche Florizel fand in Herrn Eckert einen prächtigen Vertreter, einen feurigen Jüngling.

Mit Dellinger's 'Don Cesar' ist gestern nunmehr auch die Operette in unsern Bühnen einbezogen und hat dem Kopf an Kopf gedankten Sonntagspublikum einige heitere Stunden bereitet. Die Hauptpartien waren mit ersten Opernkünstlern besetzt und wurden musikalisch so trefflich durchgeführt, daß auch der erste Musiker seine Freunde daran haben konnte.

Herr Widert war als Gauner Autolykus mit gutem Gelingen bemüht, zusammen mit den Herren Heine mann (Tityrus) und Meyer (Mopjus) die herabgeworfenen Szenen mit Schafspears 'lichem Geist zu erfüllen. Schafspears konnte sein Publikum; er mußte, daß das thränenreiche Leid Hermonies und die Selbsttödtung des Autolykus, die tippige Einfalt des alten Schäfers und seines Sohnes.

Mit Dellinger's 'Don Cesar' ist gestern nunmehr auch die Operette in unsern Bühnen einbezogen und hat dem Kopf an Kopf gedankten Sonntagspublikum einige heitere Stunden bereitet. Die Hauptpartien waren mit ersten Opernkünstlern besetzt und wurden musikalisch so trefflich durchgeführt, daß auch der erste Musiker seine Freunde daran haben konnte.

Herr Widert war als Gauner Autolykus mit gutem Gelingen bemüht, zusammen mit den Herren Heine mann (Tityrus) und Meyer (Mopjus) die herabgeworfenen Szenen mit Schafspears 'lichem Geist zu erfüllen. Schafspears konnte sein Publikum; er mußte, daß das thränenreiche Leid Hermonies und die Selbsttödtung des Autolykus, die tippige Einfalt des alten Schäfers und seines Sohnes.

vor der Gardine zu sehen verlangten, ist nur noch ein Schmarren. Einer von den besten. Mit dem Fall Dreyfus hat er viel zu thun, mit der Bühne wenig; und mit dem Leben und der Wahrscheinlichkeit gar nichts.

Ein Ingenieur in der Schweiz - Frau Lucie Dreyfus zu Ehren heißt der Mann Lucius; er tritt übrigens selbst nicht auf und ist somit die beflaggezeichnete und vernünftigste Figur des Schanepfels - wird beschuldigt, Pläne zu einem wichtigen Tunnel an eine fremde Macht verkauft zu haben. Furchtbar! Der Direktor seiner Gesellschaft schwört einen Meineid. Dergleichen sein Sekretär; der unschuldige Herr Lucius wird verurteilt und 'stigt' bereits im dritten Jahre. Da kommt Frau Lucius (mit der Herr Philipp offenbar über den Fall konsultirt hat, anders ist's nicht möglich) auf den prächtigen Unfall, daß der Direktor offenbar ein Lump ist und der Sekretär auch. Sie braucht also - wie einfach! - nur den Schurken in das Haus, das er meiden sollte, wie die Pest, einzuladen und in sich zu la 'Redora' verlockt zu machen. Alexander der Große, Napoleon und Wolke hätten alle drei zusammen in gemeinsamer Beratung keinen geschickteren Operationsplan gegen den Todfeind erfinden können.

Nun wird's immer schöner. Der Direktor kommt nicht nur, verließ sich nicht nur in die prächtige Frau Lucius; nein, er bekommt auch gerade in der süßen Plauder- und Theesunde, die ihm die Herrliche gewährt, einen dicken Brief des Sekretärs und Philippschurken. Er wagt noch immer nicht, daß Herr Philipp

ausgezeichnet durchführte. Das komische Element war durch Herrn Widert, der den Nachjoch mit spassiger Drohrie gab, und Fräulein Wiedemann als seine energische Gewähr durchaus anerkennenswerth vertreten. Herr Widert's lang und spielte den Minister mit trockenem Humor. Fräulein Wiedemann war ein reizender Anekte, dessen Einlage: 'Ich bin ein frisches junges Blut' rauschenden Beifall fand. Die kleineren Partien waren bei Herrn David Johnson (Hauptmann), Döller (Mafaloe) und Calliano (Soldat) in h. ten Händen. Die hübsch inszirierte und flott gespielte Operette wurde von Herrn Dito Krause dirigirt.

Neues vom Tage.

Die neue Auflage des 'Armoien-Prozesses' beginnt heute in Berlin. Angeklagt sind der Rentier Wolff, der frühere Regierungs-Referendar und ehemalige Leutnant der Reserve im 2. Garde-Infanterie-Regiment Bruno v. Kayser, der jetzt 24 Jahre alte Leutnant der Reserve im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment Hans Bernhardt v. Kröcher, der Kaufmann Alexander Paul v. Schachtmeyer, Unteroffizier der Reserve im Feldartillerie-Regiment Nr. 3.

J. Berlin, 19. Nov. (Privat-Tele.) Wie dem Rechtsanwält Dr. Schwind mitgeteilt worden ist, soll Leutnant v. Kröcher nicht zu dem heute beginnenden Armoien-Prozess erscheinen. Er sandte seinem Verteidiger zwei ärztliche Gutachten, eines von Prof. Nothnagel, daß er an einem schweren Herzklappenfehler leide und deshalb den Säben ansuchen müsse.

Der Schriftsteller Dr. Ernst Eckstein ist nach langer Leiden gestorben in Dresden gestorben. Mit Ernst Eckstein ist einer der fruchtbarsten und zugleich gelehrtesten deutschen Schriftsteller dahingegangen. Was jedoch seinen Namen ausmacht, war vor allem sein lebenswärtiger Humor, der sich mit Vorliebe seine Stoffe und Personen aus der frühlichen Zeit der Saub- und Studentenjahre holte. Durch seine prächtige Humoreske 'Der Besuch im Karzer' wurde er auch erst weiteren Kreisen bekannt. Ernst Eckstein wurde am 6. Februar 1845 in Gießen geboren, starbte 1893 67 in seiner Vaterstadt, dann in Bonn, Berlin und Würzburg Sprachen, Literatur und Philologie und ging ein Jahr nach Beendigung seiner Studien nach Paris, wo das humoristische Gues 'Schach der Königin' vollendet wurde. Bismarck's wertige Früchte seines Parier Lebens sind das groteske Nachspiel 'Die Wespentanz von Paris' und das komische Gues 'Die Summe von Berlin'. In der Folgezeit gab Eckstein noch mehrere Romane heraus, war aber verhältnißmäßig unfruchtbar. Die ihm nach der Schweiz, Süd- und Westeuropa fährten, und gab von 1875-82 die 'Deutsche Literaturzeitung', von 1879-82 den 'Schalk', ein Witzblatt, heraus. In rascher Folge erschienen dann die humorvollen Skizzen, die seinen eigentlichen Schriftstellernum begründeten: 'Aus Sekunda und Prima', 'Der Besuch im Karzer', 'Stimmungsbilder aus dem 'Gymnasium' und 'Lüchler und Schulbau'. Mitte der achtziger Jahre wandte sich Ernst Eckstein dem kulturhistorischen Roman zu, der damals durch Döber in Wälsche gebracht worden war; über ein Duzend solcher Romane schrieb er, von denen jedoch nur einige Anlauf auf größere Bedeutung machen können ('Die Claudier', 'Pia', 'Dombröschky' und 'Robertus Böhr'). Nun einmal gilt er in die Sarten seines ureigenen Genies - dem 1891 erschienenen 'Schulhumor'. Seit 1892 hatte sich Eckstein in Dresden niedergelassen, wo er nun in einem Alter von 55 Jahren dahingegangen ist - zu früh.

Beim Umbau des alten Rathhauses in Ulm stürzte Sonnabend Abend die innere Mauer des bereits bis zum vierten Stock angeführten Stützgerüsts ein, vermittelst durch Nachsturz der im Abbau befindlichen Mauer des alten Hauptgebüdes; das ganze Gemäuer kamu Gefährdungen und eifernen Trägern stürzte in sich zusammen. Ein Arbeiter wurde am Kopfe verwundet, ein anderer unter den Trümmern begraben.

Paris, 19. Nov. (Privat-Tele.) Gestern fand zwischen dem Hauptmann Coblenz und dem Schwager Landungs ein Streit, wobei Coblenz am Arm verwundet wurde. Die r. antant, werden vom Kriegsminister Strafverfügungen als Folge des Falles Coblenz vorgenommen werden.

Der richtige Kurs. Brüssel 19. Nov. (Privat-Tele.) Der bekannte Rechtsanwält Dr. Frisch Friedmann beabsichtigt, vom 1. Dezember ab eine internationale Wochenchrift für Handel, Gewerbe, Finanzen, Nationalökonomie und Rechtspflege unter dem Titel 'der richtige Kurs' herauszugeben. (Zür den richtigen Kurs ist der Rechtsanwält Friedmann schwerlich der rechte Mann. D. Red.)

Der bekannte Musikkritiker und Waquer-Vorkämpfer Heinrich Forges ist in München am Sonnabend Nachmittag gestorben. Er dirigirte am Freitag noch die Probe in Sächs 'Christus'. Ueberanstrengung hatte einen Herzschlag zur Folge.

Raubmord. Am Sonnabend Nachm. um 3 Uhr wurde in Nürnberg die Tapeziererfrau Wiffert in ihrer Wohnung von zwei unbekanntem Individuen überfallen und mit harten Instrumenten lebensgefährlich verletzt, worauf die Raubmörder die Wohnung durchsuchten und das vorhandene Geld mit sich nahmen. Die Frau ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihren Verletzungen erlegen.

Die serbische Gefandtschaft verfenet an die Presse folgende Notiz: Alle Nachrichten über die Niederzucht oder Besatzung Ihrer Majestät Drago, der Königin von Serbien, sowie über die Wälsche des Königs Wladimir, sich in eine Lebensversicherung aufheben zu lassen und sich mit dem König Wladimir zu verheiraten, entbehren jeder Grundlage und sind als tendenziöse Erfindungen zu bezeichnen.

ein Drama schreiben will. Er verliert im Siebestammel diesen geforderten Brief, und - Nun und! Das Ende ist sonnenklar. Frau Lucius triumphirt. Sie ruft ihren Ehebund heren, den ahnungslosen Siebling, ihren Sieben. Er kommt in langen, sorgsam gewickelten Boden und im langen Nachthemd gesprungen. Da der Papa bald kommt von der Reise, fragt der süße Knabe: 'Was ich kommt er bald?' Ob er ihn auch ein Gewehr mitbringt? 'Nein, kein Gewehr, aber die Ehre.'

Wie schön, wie hübsch! Schon die phonetische Spielerei mit den vier 'u': Gewehr-Ehre. Herrlich! Wie können ein paar böse, fühllose Menschen nur den guten Herrn Philipp anspießen und anzünden, der sich da im tadellosen Ehebund zwischen das Kind im langen Nachthemd und die Mutter in der weitausgeschnittenen Verführungsstilette stellen will. Und der uns das alles geschenkt hat: Gewehr und Ehre und Sentiment und dieses süße Theaterkind mit den sorgsam gewickelten englischen Boden. So unnahe, wie das ganze Stück ist, so unnahe ist dies Kind, dem im Stück eine sehr wesentliche Rolle zufällt. Seine kindlichen Worte, ahnungslos und doch für den wissenden Zuschauer von tiefer Bedeutsamkeit, sollen uns rühren. Aber diese Worte sind unnahe und mühsam gewickelt, wie seine englischen Boden. Dem alten Routinier, der die Dummheit des Publikums überhätigt, vermag diesmal das älteste und hübsigste Mittel: Die Nahrung durch das rührende Kind, wie dem belgischen Dichter das Mittel vermag hat. Der Kinder-Kreuzzug dieser Woge ist nicht ins heilige Land des Erfolges gelangt. Diogenes

















wurden aufgenommen Franz Flagemann, i. Sa. Flagemann, Eisenhandlung an gros Danzig; M. Stroh, Eisenhandlung an gros Danzig; Heinrich Dobriner, Kaufmann, Posen; Metzgerische Buchdruckerei, Posen; Hermann Leichendorf, Komjul und Stadtrath, Königsberg Pr.; Th. Rodenacker, Akererei, Danzig; Zuderfabrik Schroda, Akererei, Rath und Reimann, Schroda. Ueber die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes am 30. November in Posen und die damit zusammenhängende Veranstaltung, zu denen die Einladungen an die Verbandsmitglieder und an die Ehrengäste ergangen sind, wurden nähere Festsetzungen getroffen. Hinsichtlich der Veranstaltung einer deutschen Ausstellung in Posen hat am 27. Oktober in Leipzig eine Sitzung des vorbereitenden Ausschusses stattgefunden, in welcher der Verband durch sein Vorstandsmittelglied Herrn Fabrikdirektor und Handelskammerpräsidenten Wegmann aus Graudenz vertreten war. In dieser Sitzung ist die Einberufung einer Versammlung aller Interessenten der Maschinen-Industrie beauftragt worden, die Frage einer deutschen Maschinen-Ausstellung in Posen beschlossen worden. Eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten wurde zweckentsprechend erledigt. Die nächste Vorstandssitzung findet am 30. November im Magistrats-Sitzungs-Saal in Posen statt. Im Dezember fällt die Vorstandssitzung aus.

Gemeindeaufgaben. Die Küster und Organisten in Danzig sind vom hiesigen Magistrat von ihrem ganzen Einkommen zu den Gemeindeaufgaben herangezogen worden. Hiergegen haben die Gemeindeglieder nach fruchtlosem Einspruch Klage erhoben und beantragt, es bei dem bisherigen Verwaltungsverfahren zu belassen und sie auch ferner nur von der Hälfte ihres Reineinkommens heranzuziehen, indem sie zur Begründung der Klage anführten, daß sie mittelbare Staatsbeamte, selbstweise vereidigt und mit Pensionsberechtigung angeheilt seien. Der Bezirksausgleichsrichter hat die Klage ab, weil er davon anging, daß die von den einzelnen Kirchengemeinden angeheilt Küster und Organisten, wenigstens die vereidigt und mit Pensionsberechtigung angeheilt sind, nicht die geringste funktion ausüben haben und daher auch nicht zu den Staats-Beamten zu zählen sind. Die Städteordnung vom Jahre 1853 schreibt zwar vor, daß das Dienstverhältnis der Kirchenglieder von den Gemeindegliedern bezahlt bleibt, wenn ihnen vor dem Jahre 1850 eine Befreiung von diesen Steuern zufließt. Ein solches Steuerprivilegium kennt aber die vorher geltende Städteordnung nicht. Das Gesetz vom 11. Juli 1822 gewährt nur den Geistlichen und Schullehrern Befreiung ihrer Befreiungen von den Beiträgen zu den Gemeindegliedern, erwähnt aber die weltlichen Kirchenglieder nicht. Sondergesetze, die hiervon etwas Abweichendes bestimmen, sind aber für Westpreußen nicht nachweisbar.

Die militärischen Ehrenbezeichnungen vor dem Kaiser haben nach einer tieferen Meldung eine kleine Aenderung erfahren. Während Militärpersonen zu Fuß vor dem Kaiser Front zu machen haben, befehlt die Dienstvorschrift, daß im Wagen fahrende oder reitende Militärpersonen sich anzuknechten, die Hände still zu halten und den Kaiser anzusehen haben. Jetzt hat der Kaiser bestimmt, daß in Privatfahrzeugen fahrende Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nach Möglichkeit aussteigen und dann Front machen sollen.

Das Vrenschburg eine Festschrift zum 200jährigen Jubiläum der preussischen Könige schließt in der vorliegenden Nummer ab, dazu in überzeugend evangelischem Geist knapp und wacker die Erhebung des durch die Hohenzollern groß und mächtig gewordenen brandenburgischen Staates zum Königreich, dazu, in welcher überwältigender Weise Preußens Könige sich die Förderung des Wohles ihres Volkes und des Vaterlandes haben angelegen sein lassen. Wir empfehlen die Schrift evangelischen Lehrern und Schulpflichtigen aufs wärmste.

Kreisstag. Am Sonntag den 8. Dezember soll ein Kreisstag des Kreises Danziger Höhe abgehalten werden auf dessen Tagesordnung zunächst mehrere Wahlen stehen. Dann soll über den Beitritt des Kreises als korporatives Mitglied zu dem Westpreussischen Provinzial-Obstbau-Verein, die Gewährung einer Beihilfe an das Dakonjense-Nutterhaus und die Einführung einer Kreis-Hundesteuer beraten werden. Schließlich soll die Kreis-Kommunal-Kassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1899 festgestellt und entlastet werden.

Eintritt als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine. Nach einer bei dem hiesigen Bezirks-Kommando eingegangenen Mitteilung des Kaiserlichen Kommandos der Schiffsjungen-Abtheilung, kann nach einer größeren Anzahl Schiffsjungen eingestellt werden. Kräftig gebaute junge Leute aus Danzig und den Kreisen Danziger Höhe, Danziger Niederung und Dirschau, im Alter von 15 bis 17 Jahren, welche beabsichtigen, als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine einzutreten, können sich zur ärztlichen Untersuchung an jedem Dienstag und Freitag, 9 Uhr Vormittags, im Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos Danzig, St. Elisabeth-Kirchengasse, melden.

Messerschere. Der Arbeiter Robert Neander von hier brachte am 12. d. Mts. in der Vertheilung ohne jede Veranlassung dem Schiffsbauer Bernhard M. einen fürchterlichen Messerschlag im Gesicht bei, einen Stich

der vom Ohr bis in die Brustweite geht. Neander wurde gefesselt durch den Kriminalbeamten Herrn Dito ermittelt und verhaftet.

Provinz.

Zoppot, 16. Nov. Nur wenige Wochen noch und die „partis kontosse“, welche den Vorplatz der neuen Erlöskirche verunziert, wird nicht mehr sein, das alte Gemeindehaus muß hierbei mitsinken. Um aber nicht die Ansicht aufkommen zu lassen, das alte Rathhaus solle lediglich der neuen evangelischen Kirche wegen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß der Bau der Erlöskirche den „Protekt“ lediglich nur beilehnt hat. Es muß doch für jeden Unbefangenen einleuchtend sein, daß eine so beschränkte Anzahl von Räumlichkeiten — es stehen nur 7 Zimmer zur Verfügung — für eine Ordensverwaltung in dem Umfang von Zoppot bei Weitem nicht hinreichend ist. Das neue Rathhaus in der Schulstraße zählt 21 Zimmer, die sämtlich als Dienstzimmer Verwendung finden müssen. Heute galt es für die Gemeindevorstandung, Abchied zu nehmen von den alten Räumen; siehe auch jeder zeitgemäße Komfort und jede auch nur einigermaßen in derartigen Gebäuden befindliche Bequemlichkeit, so hatte doch für viele der Vertreter das Gebäude einen gewissen historischen Werth erhalten. Mit einer gewissen Behntheit ging deshalb namentlich der kleine Bestand der „Veteranen“ zur „Legion“ über. Den Vorsitz führte Herr Dr. v. Wurmb. Ein längere Debatte entspann sich bei Punkt 2 der Tagesordnung: Genehmigung des Vorlaufs der am 25. Oktober d. J. beschlossenen Straßen-Polizei-Verordnung. Der irprinzende Punkt dieser Verordnung ist darin zu sehen, daß die Reinigung der Straßen die Gemeinde übernimmt. Die Kosten hierfür tragen die Hausbesitzer entsprechend der Frontlänge ihrer an der Straße liegenden Grundstücke. Herr Tiesfeldt fragt an, ob die Höhe der Kosten sich in etwa schon übersehen lassen. Diese Frage wird vom Gemeindevorstand verneint. Herr Wollermann ist der Ansicht, daß nach der prinzipiellen Genehmigung der Vorlage die Verrechnung später auch zu den Kosten sein fei noch so hoch — in Konjunktur ihres Beschlusses ja und Amen sagen müsse. Deshalb müßte er verlangen, daß bezüglich der Kostenhöhe für die Reinigung der Straßen eine zurückerhaltende Antwort erfolge. Da letzteres heute nicht geschehen konnte, so stellt Neander den Antrag, die Beschlussfassung über diese Vorlage zu verlagern, bis die Kosten für die Reinigung der Straßen näher festgestellt sind. Der Antrag wurde mit allen gegen fünf Stimmen abgelehnt. Die demselben Stimmverhältnis wird danach die Vorlage des Gemeindevorstandes angenommen. Beim Punkt 3 der Tagesordnung: Genehmigung zum Verleib des im Schlachthofe hergestellten künstlichen Eises durch einen Unternehmer theilt der Berichterstatter mit, daß hier im Orte eine alten Bewohnern und namentlich den Badegästen bequeme Verkaufsstelle eingerichtet werden sollte. Der Schlachthofausstich schlägt vor, den Detailverkauf im Schlachthofe ganz einzustellen und den Generalverleib einem Geschäftsmann zu übertragen. Dagegen wird das Eis für 0.60 Mk. pro Zentner abgegeben, er soll beim Kleinverkauf nicht mehr als 1.00 Mk. für den Zentner nehmen. Nach kurzer unwesentlicher Debatte wird die Vorlage einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende giebt sodann mehrere Beschlüsse der Beobachtungen bekannt, welche in urächtlichen Zusammenhänge mit der Zustattung, Reinigung u. des neuen Rathhauses stehen. Der Gemeindevorstand beauftragt die Bestimmung eines Gemeindegärtners, dessen Gehälte die Reinigung übernehmen soll. Nach längerer Debatte werden die Beschlüsse des Gemeindevorstandes mit der Maßgabe angenommen, daß der Gemeindegärtner nicht pensionsberechtigt angestellt werden soll. Die folgende Vorlage des Gemeindevorstandes giebt Herr Dr. v. Wurmb Gelegenheit, über die für die nächstjährige Saison zu treffenden Veranstaltungen Mittheilung zu machen. Herr Dr. v. Wurmb erklärt, daß geplant sei, eine sogenannte Zoppoter Sportswoche hier selbst zu veranstalten. Das diesjährige Lawn-Tennis-Tourier hat erwiesen, daß die Plätze ihrer jetzigen Beschaffenheit nicht hinreichen. Der Gemeindevorstand hat deshalb auf entsprechende Anregung hin an eine Erweiterung der Plätze gedacht und es sind 4 Plätze mit 872 Quadratmetern vorgezeichnet. Die Erweiterungskosten werden 2600 Mark betragen. Hiernach wird ohne weitere Debatte die Vorlage des Gemeindevorstandes angenommen. Mit großer Mehrheit beschließt dann die Gemeindeverwaltung die Genehmigung einer Petition auf Erlass gesetzlicher Vorschriften zur Erhebung von besonderen Gebühren für die Benutzung der Straßen durch Unternehmer und Fabrikbetriebe. Nachdem dann noch drei unwesentliche Punkte der Tagesordnung ihre Erledigung gefunden hatten, nahm der Vorsitzende Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die heutige Sitzung, die letzte, im bis-

herigen Gemeindehaufe sei. Zu der nun folgenden geheimen Sitzung wurde dem Westpreussischen Kreisverein als Beihilfe zur Unterstützung des Jahres der Betrag von 200 Mk. bewilligt und als Beobachtungsmitglieder die Herren Hauptmann Lukas und Krenier Pruz gewählt.

Elbing, 15. Nov. Die im Jahre 1896 hieselbst ins Leben gerufene Haushaltungsschule „Marienheim“ hat nunmehr in der Sonnenstraße ein eigenes Heim erhalten. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand in Gegenwart der Frau Oberpräsidentin v. Gohler die feierliche Einweihung des neuen Heimes statt. Nach dem Gesang des Liedes: „Lob den Herrn“ hielt Herr Superintendent Schieffer-eder die Weidrede, welcher die Palmworte zu Grunde gelegt waren: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.“ Herr Pfarrer Mahn erstattete dann den Bericht über die Haushaltungsschule und ging namentlich auf die Gründe ein, welche zur Gründung der Anstalt geführt haben. Redner dankte allen Gönnern und auch namentlich der Leiterin, Fräulein Kiebes, welche von der Kaiserin ein Anerkennungs schreiben erhalten hat. Auch hat die Kaiserin ihr Bildniß der Anstalt geschenkt. Im ganzen wurden bisher 279 junge Mädchen ausgebildet. Herr Kreisinspektor Conzheim berichtete über den Bau, welche durch viele hochherzige Spenden ermöglicht wurde. So schenkte der Kaiser aus der kaiserlichen Ziegelei Cadmen 25 000 Ziegelsteine. Redner dankte dem Kaiser und brachte ein Hoch auf ihn aus. Es spendeten weiter die Herren Kommerzienrath Zieje 3000 Mk., Kommerzienrath Löjer 5000 Mk., Doktor Schmidt-Benzen und Ziegeleibesitzer Hübner 5000 Mk. beziehungswise 10 000 Ziegelsteine u. Auch die Frauenvereine haben sich namentlich verdient gemacht. Frau Oberpräsidentin v. Gohler wurde das Bild des neuen Heimes überreicht. Angeblidlich werden 27 junge Mädchen in der Anstalt unterwiesen. Unter Leitung des Herrn Conzheim wurde dann ein Rundgang durch die Räume unternommen, bei welcher Gelegenheit auch die Erzeugnisse der Anstalt geprüft wurden. Frau v. Gohler unterhielt sich mit einer ganzen Anzahl von Theilnehmern.

Niesenburg, 17. Nov. Die hiesige Zuderfabrik beabsichtigt in nächster Jahre einen Dorr-Apparat für Rübenzucker aufzustellen und dann sämtliche Melasse-Verdunstung für 350 Mk. pro Zentner zu verkaufen. Die Grattabgabe von Rübenzucker an die Rübenlieferanten, wie solche bisher regelmäßig stattfand, soll dann fortfallen, wofür jedoch die Rüben selbst mit 10 Pfg. pro Zentner theurer bezahlt werden sollen.

Neuenburg, 16. Nov. Heute fand hier der letzte Vieh- und Pferdemarkt in diesem Jahre statt. Es fanden etwa 200 Pferde zum Verkauf, von denen ein großer Theil minderwerthig war. Da wenig Kaufwill herrschte, fanden wenig Verkäufe statt, zumal nach der Befestigung des Mars und nach der Beendigung des Jagdneufahrns viele Pferde entbehrlich geworden sind. Auf dem Viehmarkt fanden etwa 150 Kühe zum Verkauf. Das Material war befriedigend. Auch hier war der Geschäftsgang wenig lebhaft, weil die verlangten hohen Preise von den Händlern nicht bezahlt wurden.

Schwet, 17. Nov. Der hiesige Magistrat hat die städtischen Lehrer erucht, sich an der Volksschulung als Lehrer herthilgen zu wollen. Mit Ausnahme der älteren Herren haben alle ihre Bereitwilligkeit erklärt, aber den Wunsch ausgesprochen, daß ihnen nicht die entlegentesten Stadttheile, wie früher geschehen, zugewiesen würden.

Königsberg, 17. Nov. Die Kulturarbeiten im großen Moosbruch werden in diesem Jahre auf Antrag des Ministers des Innern unter Mitwirkung der Generalkommission durch Strafgefängene ausgeführt, so daß die ohnehin in der dortigen Gegend knappen Arbeitskräfte auf diese Weise den landwirtschaftlichen Vertrieben nicht entzogen werden. Ein Arbeitskommando war in diesem Sommer in eigens zu diesem Zwecke erbauten Baracken untergebracht. Ein zweites, zur Zeit 50 Mann stark, ist in Mauthern bei Herrn Gutsbesitzer Spade einquartiert. Da nun auch für die nächsten Jahre fortwährend Arbeitskommandos am Moosbruch im großen Moosbruch stationiert sein sollen, hat die Generalkommission ein Schiff erworben, welches zu einem Kaimatichiff umgebaut werden ist. Das selbe wird in nächster Zeit zur dauernden Unterbringung der Strafgefängenen an Ort und Stelle entpfen. Durch diese so engerlich betriebenen Meliorationsarbeiten wird immer ein Stück nach dem anderen des öden Heidebodens dem Ackerbau zugeführt. Auch die auf den Jodanaler Mooswiesen hergestellten Weiden- und Weideanlagen haben selbst in diesem so trockenen Jahre ganz erstaunlich gute Resultate aufgewiesen. Durch einen Kostenanwand von 260—280 Mk. pro Hektar ist bereits ein großer Theil des öden Moorbodens in ertragreiche Wiesen umgewandelt worden. Die Resultate

sind so befriedigend, daß bei der nächstjährigen Verpachtung die aufzuwendenden Kosten gedeckt werden dürften. Stolz, 16. Nov. In vergangener Nacht um 1/12 Uhr erlöste das Feuerzeichen aus Unlak eines Brandes auf dem Grundstücke der Firma Decker und Blau an Stephanplatz. Das Feuer ist auf bis jetzt noch nicht aufzuklärer Weise im Kesselraum entstanden und theilte sich von hier den Maschinen- und Werkstättenräumen mit. Diese Gebäude sind total ausgedebannt. Die vom Brande betroffene Firma hat einen ordentlichen Schaden, weil sie ein Drittel Selbstversicherung hat.

Handel und Industrie.

Bremen, 17. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleumbörse) loco 6.80 Br. Hamburg, 17. Nov. Raffiee good average Santos per December 85, Gd., per März 86 Gd., per Mai 86, Gd., per September 87 Gd.

Paris, 17. Nov. Getreide-Markt. (Schluß) Weizen fest, per November 20.05, per Dezember 20.45, per Januar-April 21.20, per März-Juni 21.65. Roggen ruhig, per November 15.25, März-Juni 15.75. Weizen fest, per November 26.0, per Dezember 26.45, per Januar-April 27.20, per März-Juni 27.70. Weizen behauptet, per November 74, per Dezember 74 1/2, per Januar-April 74 1/2, per Mai-August 62. Spiritus ruhig, per November 32 1/2, per Dezember 32 1/2, per Januar-April 33, per Mai-August 33 1/2. — Weiter Bewölkt.

Antwerpen, 17. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 1/2, bez. und Br. per November 18 1/2, Br., per Dezember 18 1/2, Br., per Januar-März 19 Br. Rubin. — Schluß per November 94 u.

Paris, 17. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 42.25 per Sept. 42.00, per März 42.50. Kaffee behauptet. Weizen fest, per November 20.05, per Dezember 20.45, per Januar-April 21.20, per März-Juni 21.65. Roggen ruhig, per November 15.25, März-Juni 15.75. Weizen fest, per November 26.0, per Dezember 26.45, per Januar-April 27.20, per März-Juni 27.70. Weizen behauptet, per November 74, per Dezember 74 1/2, per Januar-April 74 1/2, per Mai-August 62. Spiritus ruhig, per November 32 1/2, per Dezember 32 1/2, per Januar-April 33, per Mai-August 33 1/2. — Weiter Bewölkt.

Schwet, 17. Nov. Kaffee in New-York loco mit 5 Points Baße. Rio 20000 Sad. Santos 37.00 Sad. Reettes für 2 Tage.

Haut-Hygiene, d. h. Hautgesundheitspflege, wird ausgeübt, und damit denjenigen Uebeln und Störungen wie Psoriasis, Sommerprossen, Miliefflecken, Ausschlag, Hautröthe u. s. w. vorgebeugt, wenn man als Toilette-Seeife zum täglichen Gebrauch die ärztlich gepriesene und so sehr empfohlene Pat. Myrcolin-Seeife, einzig in ihrer Art, anwendet. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. (17050)

Bei Gerkältungen, Katarrh, Heiser- des Halses wirken schlemmend: Apotheker Albrecht's Pepsin-Pastillen & Schmelz 80 Pfg. in den Apotheken. Depot: Elephanten-Apothek. (17812)

Seidenstoffe, Samme, Velvets für Herren liefern wir direkt an Private. Man verlange unsere Muster. von Elten & Kausson, Krefeld. (17015)

Hausens Beruhigt wunderbar die Magen-Nerven. (18193) Kasseler Hafer-Kakao PAUL MÜLLER CIVIL-INGENIEUR u. Patentanwalt. BERLIN N. W. LUSENSTR. 18. BROSCHEUR. 13. (7115)

Kleine Chronik.

Cronje und den übrigen Kriegsgefangenen Offizieren und Unteroffizieren wird, wie der „Nowoje Wremja“ aus St. Helena geschrieben wird, recht ungenügende Nahrung zugetheilt. Cronje speist an einem rohen Bretterisch ohne Tischdecke und Serviette. Fischweiche und Salzkräuter werden nicht gegeben. Das Salz liegt einfach auf dem Tisch. Den 55 Offizieren und über 2000 Soldaten fehlt es auf St. Helena von Allem an guter Nahrung, besonders an Konerven. Außerdem leiden General Cronje und die Offiziere an Wäscen, Kleibern und Schuppen.

Ein amerikanische „Schnellcheidung“. Den „Reford“ in der Schnelligkeit hat ein Chicagoer angefleht. Ein bekannter reicher Klubmann dieser Stadt brachte nämlich an einem Tage Folgendes fertig: 2 Uhr 10 Min.: der Scheidungsbrief wird eingereicht; 3 Uhr 10 Min.: der Fall gelangt zur Unteruchung; 3 Uhr 43 Min.: die Scheidung wird bewilligt; 3 Uhr 47 Min.: die Entscheidung wird einregistriert; 4 Uhr 15 Min.: die Verpflegungsgelder im Betrage von 612 000 Mk. werden der geschiedenen Frau ausgezahlt.

Von einer Latwne verführt wurden in Graubündner Oberland drei Männer auf der Suche nach einer Schatzkammer. Einer konnte sich selber herausarbeiten und Gilde holen, der zweite wurde nach drei Stunden noch lebend aus dem Schnee geholt, während der dritte, ein Vater von sieben Kindern, erstickt war. Auf zwei schwarze Mafschmörder wird in Südauftraten eifrig Jagd gemacht. Am 23. Juli d. J. waren in Breconig die Angehörigen des Landwirths Mawbey im Schlaf von zwei Schwarzen überfallen und hauptsächlich in Stücke zerhackt worden. Jimmy und Joe Governor, die Täter, entkamen, und nun folgte Mord auf Mord — sie hielten alles nieder, was sie erreichen konnten. Ein Schredner ohne Gleichen erfasste die Bevölkerung; Niemand ging unbewaffnet aus, Handel und Wandel stockten. Binnen wenigen Tagen wurde von 50 Polizisten und einer Anzahl schwarzer Mafschmörder mit Blut hunden die Verfolgung der Mörder begonnen. Der Bezirk selbst stellte keine gesuchte wehrfähige Mannschaft und die Regierung s-zte ein Banzangeld von 10 000 Mark aus. Der ganze Distrikt wurde umstellt, aber die Mörder schlüpfen durch die Maschen des Netzes; am Dullmoungi-Greeb werden die mit-eihrtren Mithunde die Spur. Als die Zahl der Verfolger auf 1000 anwuchs, ergriff der Generalpolizeinspektor auf dem Plane und regelte die Jagd auf die Unholde nach

seinen langjährigen Erfahrungen. Nun ging die ermüdende Jagd weiter. Die Mörder tauchten ab und zu auf und verübten neue Unthaten; einmal wurden sie bei ihrer Mahlzeit von zwei Weizen und einem Anaben überfallen, aber die aus dem Hinterhalt abgegebenen Schüsse gingen fehl. Zimmer wieder gelang es ihnen, ihren Verfolgern zu entkommen. Viele der verfolgenden Wirtipersonen begannen, nachdem sie kränk und quer zum Theil mehr als 2000 Meilen zurückgelegt hatten, zu ermüden. So geht die wilde Jagd, ohne Erfolg seit länger als drei Monaten. Weder der südafrikanische Krieg noch die Wirren in China nehmen das aus Neusehse gepaunte Interesse der gesammten Bevölkerung detart in Anspruch, wie diese Jagd. Die Polizei kann unter keinen Umständen von der Verfolgung ablassen, ihr ohnehin schwer gefährdeten Ruf steht auf dem Spiele; die Regierung wird sich dazu verstehen müssen, die Prämie schließlich auf 100 000 Mark zu erhöhen. Ja, der Busch — er giebt sein Opfer nicht leicht wieder, aber für den Fundamen ist er eine sichere Zufluchtsstätte. Wären die Mörder Weize gewesen, sie hätten sich nicht drei Tage halten können.

Hochzeitvorbereitungen im Haag. Die aus Amherdam beidatet wird, sind die Vorbereitungen zur Hochzeit der jungen Königin in vollem Gange. Der königliche Palast im Haag wird renovirt und die für das königspaar bestimmten Privatgemächer zum größten Theil neu eingerichtet. Es heißt, Königin Emma werde sich nach der Trauung ihrer Tochter in den alten Palast „Lange Vorhout“ zurückziehen, den man bereits für sie in Stand setz. Auch in den anderen Palästen, die der Beherrschern der Niederlande gehören, werden bedeutende Reparaturen vorgenommen. „Das Willemintje“ scheint keinen rechten Geschmack an den soliden, heißen Wäbeln und dem nüchternen Stil der Defotationen zu finden, mit denen in Holland bei den Vornehmen wie bei den Bürgern die Zimmer ausgestattet sind. Scheinvolle Kisten treffen in den Schlössern ein, und man munkelt sogar davon, daß französische Defotatere bei der Arbeit seien, den Boudoirs und Salons einen marcatren Anstrich zu geben. Von ihren letzten kleinen Reisen hat Wilhelm eine Umnege moderner Appes und kleiner Kunstgegenstände mitgebracht, die nun die Räume schmücken, in denen Ihre Majestät am häufigsten weilt. In dem Palais von Amherdam, in dessen Speisekale sich eine weltberühmte Sammlung holländischer Gemälde befindet, ist man gleichfalls eifrig mit Restaurierungen beschäftigt. Ueberall in ganz Holland bilden sich Komitees, die über eine große nationale Hochzeitstage für „Das Willemintje“ berathschlagen.

Lebt Gedin noch? Diese bange Frage drängt sich allen Freunden des tühnen Reisenden auf, angehtich des riesigen Umfangs, den die Forerbewegung annehmend auch im Innern des Chinesischen Reiches annimmt. Bekanntlich veröffentlichte er im Juni 1899 einen spannenden Bericht über seine erste Reise nach Tibet und China unter dem Titel „Durch Afens Wästen“ bei Brockhaus und brach dann sofort wieder zu einer Fortsetzung in dieselben Gegenden auf. Die letzten Nachrichten melden, daß er sich zu Anfang dieses Jahres in Ghin-fischen Popnor Gebiet aufhielt und von dort aus in das tibetanische Hochland eingedrungen sein, um auf neuen Wegen nach Indien zu gelangen. Vermuthlich wird er, wie alle seine Vorgänger, verunglückt, trotz der Gefahren, die die fanatischen Einwohner, die wasserlosen Wästen, die unbefannten Gletsberggebirge bieten, das verbotene Passa zu erreichen. Wird er als Europäer erkannt, so drohen ihm Folterung und grauener Tod; gelingt es ihm aber, auf chinesisches Gebiet zu entfliehen, in der Hoffnung auf Schutz durch die chinesischen Behörden, so steht er sich vielleicht plötzlich in die Forerbewegung verwickelt, und wir werden dann nie wieder etwas von ihm hören.

Familiensidj. Scherzrebud. Was ist das? (Mitttheilung folgt in Nr. 274.) Auflösung des Buchstabenräthels aus Nr. 270; Puls, Puls.

Denksprüche. Dies über alles; sei dir selber treu. Und danach folgt, so wie die Nacht dem Tage, Du kauft nicht falsch sein gegen irgend wen. Schafepreze. Was giebt dem Freund, was giebt dem Dichter seine Weisheit? Daß ohne Rückhalt er sein ganzes Selbst verleihe. Platen. Durch Gah und Rauch einord zu Gieb und Wid! Es stärkte und gereite dich die Wist! Reichel. Der Beruf ist das Rückgrat des ganzen Lebens. Nietzsche.

(Fortsetzung folgt.)

Hiermit machen wir die ergebene Mittheilung, dass wir mit dem heutigen Tage

Herrn Hans Mencke,

Danzig, Langenmarkt 20,

den Alleinverkauf unseres Bieres für Danzig und Umgebung übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Actionbrauerei „Zum Löwenbräu“, München.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung gestatte mir, meiner werthen Kundschaft Danzigs und Umgegend das bestens bekannte und renommirte Münchener Bier der Actionbrauerei „Zum Löwenbräu“ in München, der grössten Brauerei Deutschlands — mit über 600000 Hektoliter Jahresproduktion — angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Hans Mencke,

Biergrosshandlung,

Danzig, Langenmarkt No. 20.

18996)

Fernsprecher 903.

Für Mk. 36

liefere einen eleganten

Herren-Anzug

nach Maass

und übernehme Garantie

(17824)

für tadellosen Sitz.

Beste Zuthaten. Solide Verarbeitung.

W. Riese,

Breitgasse 127. Breitgasse 127.

3 Geldschränke mit Stahlpanzertresor

äußerst — netto Kasse — 150, 165, 230.

H. Hopf, Marktkaufgasse Nr. 10. (17159)

Schöne Dabersehe Bsskartoffeln

sind zu haben Gut Hochtrieb per Langfuhr. Pro Zentner 2,00 Mk frei Haus. (18821)

Heilung durch Bettlässigen. Korrers Apparat unt. Garantie. Prosp. kostenlos d. G. Zimmermann & Co., Fabrik pat. Artikel, Heidelberg. (19010)

Ein wahrer Schatz

Dr. Retau's Selbstbewahrung

St. And. Mit 37 Abbild. Preis 5 Mark. Leses es Jeder, der an solch. Tausende verdanken das Verlags-Nagel in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. (15372)

Gummiwaaren

jeder Art. Prima. Selbstbewahrung garantiert. Große illustrierte Preisliste und Broschüre verschl. gratis und franco. (17408)

— Billigste Preise. — G. Band, Berlin SW. 72. Bellealliance Strasse 73.

Harzer Kanarienvogel

Wohltuend, tonenreiche Sänger verdende per Nachn. à Stück 6, 7 und 8 Mk 8 Tage Probezeit. Umtausch gestattet. event. Beitrag zurück. Garantie eben. Antunft. Carl Gorges, (19005m) Bäckerei obler Kanarien, Thale, Harz, Schöneplatz 2.

Eichen-Schirholz

für Stellmacher und Bestzer, Klappen, Speichen, Böhlen, Schlittkufen, Zaunpfähle von 3-2 m Länge, trockene Kieferklößen, Aspen, rund 1 Meter lang, 12 bis 14 Zoll stark (20 Nm.) (56816)

Lebende Forellen

sind stets zu haben. Baumann, Freudenthal bei Oliva.

Patente

Warenzeichen u. erwirkte, vorverleitet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau Edward H. Goldbeck, Danzig Handweg 173. (6556)

Schwarzwälder Kirschwasser

per Flasche Mk. 2.85 franco u. incl. Verpackung. Verühmtes Product hervorragend fein im Geschmack und wohlbestimmlich. (17879) B. Odenheimer, Obstbrennerei Karlsruhe i. B. Sohle Angestrichungen.

Dompfaffen

neu eingeflossen, Waldvögel, Papageien von 3 Mark an das Stück, gelehrt, afrikanische Prachtfinken, Tigerfinken, Paar 2,50 Mk, Harzer Kanarien-Vögel, stets vom besten Vogelfutter.

R. Techow,

Poggenpuhl Nr. 27.

Bruch-Pfefferkuchen

per Pfd. 40 S empfielt Georg Asten, Niederstraße 8. (56766)

Eine Schneiderin empfielt sich in u. auß. dem Hause Weidengasse 1, Seitengartenh., 1 Tr., Förster.

Offene Stellen. Mäulich.

Reisende u. Agenten an jed. Orte für den Verkauf erstklass. Bremer Zigarrenfabrikate a. Gastwirthe Händler u. Private werden gegen eine Vergütung von event. 250 und mehr pro Monat verlangt. Off. Reich Personen mit Zigarren-Vertrieb an Holm. Elser. Berlin SW 19. (18408)

Ein zuverlässig. Zusehneider

der auch ohne Anprobe gut sitzende Sachen liefern kann, findet in meinem Waaggeschäft per 1. Januar 1901 Stellung. Off. Reich Personen mit Zigarren-Vertrieb an Holm. Elser. Berlin SW 19. (18408)

Schmiede

nüchtern und selbständig arbeitend, sucht für dauernde Beschäftigung. A. Hammerski, Maschinenfab. Sobibomir (18930)

Wizewirth

per 1. Jan. 1901 für herrschaftl. mittl. Haus gesucht. Wohn. 4. Et., 3 q. helle Zimm., Küche zc. wird bill. berech. Off. u. V 270. (18923)

Grüstenz

suchen sich Herren u. Damen d. Erlernung d. Buchführung, Korrespond., Komptorarbeit pp. Nach mein. prakt. Methode ohne Vorkenntn. in auch von Bureaugehilfen, Verkauferrn zc. briefl. in 3 Tag. erlernbar. Unkosten nur 15 Mk. Stellenbefragung frei. Meld. briefl. unter 5642 an die Exped. d. Blattes erbet. (56426)

Kutscher zum Taxameterfahren

stellt ein (18952) Langgarten 27, Komtoir.

Kesselheizer

für Corwau-Kessel f. sich meld. Akt.-Ges. für Stahlfabrikation (Patent Terlinde) Gosselin bei Neuhadt Wpr. Kontingent 1901 Nachweis u. Adress v. Brennerei, Neubau, Umb. od. Rep. beabf. w. honor. M. sub B L 2738 an G. L. Danbo & Co., Berlin W 8. (19008)

Brauerei-Vertretung.

Eine erstklassige Exportbrauerei Kulmbach's sucht für ihre hauptsächlich bekanntes Product geeignete Vertretung für Danzig und Umgegend. Bewerbungen werden erbeten unter Chiffre S 100 an Rudolf Mosse in Danzig. (18779m)

Schneidergehilfe kann sich

in den Langgärten 27, Zb. 10. Schneidergehilfe f. dauernde gute Beschäft. melde sich Jopengasse 6. G. Rodarbei. f. sich in Breiten 94.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig Meldungen sind Gehaltsanprüche beizufügen. (18947) Adolf Bonin & Co., Czest Wpr.

Stadtreisender

gegen Speisen und Provision gesucht. Offert. mit Referenzen unter V 343 an die Exped.

Platz-Inspektor.

Für ein Versicherungs-Geschäft in allen Branchen (für Danzig zc.) unter guten Bedingungen gesucht. Offerten mit Angabe von Empfehlungen und bisheriger Thätigkeit unter V 342 an die Expedition d. Bl.

Lagerschneider

für Ueberzieher u. Faders gef. Franz Borendt, Kohlenmarkt.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen durch den Verkauf eines neuen Hausbedarfs-Artikels. Genaue Auskunft sendet gratis und franco Gg. Beck, München, Arndstr. 12. (19003m)

Ein Hansmann

(Dienstbote) kath., unverheiratet wird zum 1. Dezember gegen 300 Mk Jahreslohn und freie Station gesucht. Derselbe muß mit der Viehhaltung und Milchwirthschaft vertraut sein. Erziehungsanstalt Conradshammer b. Oliva.

Ein Hausmann

(Dienstbote) kath., unverheiratet wird zum 1. Dezember gegen 300 Mk Jahreslohn und freie Station gesucht. Derselbe muß mit der Viehhaltung und Milchwirthschaft vertraut sein. Erziehungsanstalt Conradshammer b. Oliva.

Erziehungsanstalt

Conradshammer b. Oliva.

Alexander van der See Nachflgr., Holzmarkt Nr. 18, empfiehlt Krennpfrie pommerische Flanelle, Spaznolets, Frisaden, Moltons, Boys in allen Farben von 90 Pfg. per Meter an bis zu den besten Qualitäten. Reste von Flanelle, Frisaden bis zu 5 Metern Länge bedeutend unter Preis. Ferner empfehle ich Strickwollen in nur anerkannt besten Marken u. feinsten Farben pro Pfd. 2,00, 2,40, 3,00 u. 4,00 Mt. Steppdecken, Bettdecken, Joupous und Schürzen ganz außerordentlich preiswürdig. (18988)

1 gut. Arbeiter f. sich melden Büttelgasse 3, Eing. Bäckerstraße. Für Berlin u. Schlesm f. Schneide u. Jungen (Reise fr. Breitg. 37. 125 Mk. p. Monat Provis. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. den Verkauf von Zigarren an Händler, Wirthe, Private zc. Schlotke & Co., Hamburg. (19000)

Suche

Einwohner, Rechte, Jung, Antich, Mädchen f. Berlin, Kiel b. b. z. u. fr. H. A. Haack, Hl. Weidengasse 37. Tüchtiger Schneidergehilfe erhält Arbeit Breitenstraße 43

Ein Barbiergehilfe gesucht

H. Krämer, Junfergasse 8. Eisenhandlungen erhalten Off. f. Konkurrenzbill. I. A. Sandw. Marchm. Sandw. u. Handelsgeht. n. jed. neu. Muster. Meldungen u. sub B M 2789 an G. L. Danbo & Co., Berlin W 8. (19007)

2 Drechslergehilfen

verf. sofort A. Langs, Drechslermeister, Elbing, Theaterplatz. (19006)

Reisender,

welcher bereits Fleischer- u. Bäckerkundigkeit besitzt hat, per Januar, eventl. früher gesucht. Offerten unter V 348 an die Exp.

Buchhalter,

firm im Abschluss wird gesucht. Offerten unter V 349 an die Expedition dieses Blattes erb.

Arbeiter,

der mit Pferden Bescheid weiß, findet von sofort Beschäftigung Fischräucherer Kneip 24.

Reisenden

für Stadt u. Umgegend. Vorreit. Dienstag von 10-12 Uhr Vormittags erbeten.

J. W. Hohmann,

Vignettefabrik u. Weinblaug. 1 Gaubursche kann sich melden Otto Klotz, Scheidebrennerei. 11. Kraft. Arbeitssuche gesucht Weidengasse 10, im Weineller.

Ein jung. kräft. Mensch zum Bier-

ausfragen u. verl. Langem. 40 Ein Junge, 17-18 J., der mit Pferden Bescheid weiß, w. für e. Reisefuhrwerk gef. Meldungen Dienstag 9-10, 4. Damm 10, 2.

Einem Kaufburschen

stellt ein (19017) Hotel zur Hoffnung. 1 Bäckerknecht sucht Carl Klatt, Lehrling Markt 1d. Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Hugo Engelhardt, Möbergasse 10. Weiblich.

Damen,

in groben Fädelmitten bei hohem Lohn sofort gesucht. F. Marks, Jopengasse 62.

Für einen mittelgroßen deutschen Haushalt in einem an der Warschau-Wiener Bahn in Russisch-Polen gelegenen Villenort mit theilweise deutschsprechender Bevölkerung wird eine deutsch und polnisch sprechende Wirthschafterin oder Stütze gesucht. Diese muß im Haushalt erfahren sein sowie perfekt kochen und Dinners anrichten können, ferner im Einmachen von Gemüsen u. f. w. bewandert sein. Küchen- und Stubenmädchen sowie ein Hausdiener für die größeren Arbeiten stehen der Wirthschafterin zur Seite. Eintritt 1. Januar 1901. Off. mit Gehaltsanpr. um 18969 be. mittels die Exp. d. Bl. (18969)

Für ein größeres Bureau wird zum baldigen Eintritt eine junge Dame gesucht, die flott stenographirt und die Schreibmaschine vollkommen beherrscht. Offerten mit Angabe des Gehalts und der vorherigen Thätigkeit, sowie Zeugnisabschriften unter R 0350 an die Expedition erbeten.

Perfekte Köchin

für herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht Frau Ober-Mag. Math Beck, Danziger Hof.

Wirthschafterin

zur Arbeit einer Decke gesucht Frau Hauptmann Krüger, Bäcker. 31 35, 2.

Wirthschafterin

in gelegten Jahren nach auswärtig. J. Dau, Heilige Weidengasse 36.

Suche

Staubmädchen u. Köchinn, Mädchen für Alles für gute Stellen bei hohem Lohn sofort und 2. Januar. Hardegen Nachf., Heilige Weidengasse 100.

Suche

Staubmädchen u. Köchinn, Mädchen für Alles für gute Stellen bei hohem Lohn sofort und 2. Januar. Hardegen Nachf., Heilige Weidengasse 100.

Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst

durch Handarbeiten. Prospekt m. Must. geg. 30 Pfg. J. Waldhausen, München 30, Schillerstraße 28. (19004m)

Waldhausen,

München 30, Schillerstraße 28. (19004m)

Waldhausen,

München 30, Schillerstraße 28. (19004m)

Waldhausen,

München 30, Schillerstraße 28. (19004m)

Waldhausen,

München 30, Schillerstraße 28. (19004m)

Eine geübte Einlegerin

für die Buchdruckmaschine und ein Kaufmädchen können sich sofort melden Alth. Grab. 11, Hof.

Damen

können die feine Küche erlernen im Hotel du Nord. Ordentliche Arbeitermädchen über 16 Jahre such. für dauernde Beschäftig. Schneider & Comp.

Aufwartermädchen

Born. gef. Schwarz, Meer 7, 2 Tr. rechts. Echl. Aufwart. inf. v. 1/2-1/9 Morg. gesucht Hundegasse 36, 3.

Aufwartermädchen

in Buch f. d. ganzen Tag, kann sich melden v. sofort Stadigraben 17, Alth. Alth. Mädch. g. T. g. Jopeng. 422.

Bereit Mädchenwohl

Heilige Weidengasse 49, 1 Tr., sucht Kindergärtnerinnen erster Klasse, Hauswirthinnen und tüchtige Hausmädch. (18980)

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Eine geübte Einlegerin

für die Buchdruckmaschine und ein Kaufmädchen können sich sofort melden Alth. Grab. 11, Hof.

Damen

können die feine Küche erlernen im Hotel du Nord. Ordentliche Arbeitermädchen über 16 Jahre such. für dauernde Beschäftig. Schneider & Comp.

Aufwartermädchen

Born. gef. Schwarz, Meer 7, 2 Tr. rechts. Echl. Aufwart. inf. v. 1/2-1/9 Morg. gesucht Hundegasse 36, 3.

Aufwartermädchen

in Buch f. d. ganzen Tag, kann sich melden v. sofort Stadigraben 17, Alth. Alth. Mädch. g. T. g. Jopeng. 422.

Bereit Mädchenwohl

Heilige Weidengasse 49, 1 Tr., sucht Kindergärtnerinnen erster Klasse, Hauswirthinnen und tüchtige Hausmädch. (18980)

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Eine geübte Einlegerin

für die Buchdruckmaschine und ein Kaufmädchen können sich sofort melden Alth. Grab. 11, Hof.

Damen

können die feine Küche erlernen im Hotel du Nord. Ordentliche Arbeitermädchen über 16 Jahre such. für dauernde Beschäftig. Schneider & Comp.

Aufwartermädchen

Born. gef. Schwarz, Meer 7, 2 Tr. rechts. Echl. Aufwart. inf. v. 1/2-1/9 Morg. gesucht Hundegasse 36, 3.

Aufwartermädchen

in Buch f. d. ganzen Tag, kann sich melden v. sofort Stadigraben 17, Alth. Alth. Mädch. g. T. g. Jopeng. 422.

Bereit Mädchenwohl

Heilige Weidengasse 49, 1 Tr., sucht Kindergärtnerinnen erster Klasse, Hauswirthinnen und tüchtige Hausmädch. (18980)

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Eine geübte Einlegerin

für die Buchdruckmaschine und ein Kaufmädchen können sich sofort melden Alth. Grab. 11, Hof.

Damen

können die feine Küche erlernen im Hotel du Nord. Ordentliche Arbeitermädchen über 16 Jahre such. für dauernde Beschäftig. Schneider & Comp.

Aufwartermädchen

Born. gef. Schwarz, Meer 7, 2 Tr. rechts. Echl. Aufwart. inf. v. 1/2-1/9 Morg. gesucht Hundegasse 36, 3.

Aufwartermädchen

in Buch f. d. ganzen Tag, kann sich melden v. sofort Stadigraben 17, Alth. Alth. Mädch. g. T. g. Jopeng. 422.

Bereit Mädchenwohl

Heilige Weidengasse 49, 1 Tr., sucht Kindergärtnerinnen erster Klasse, Hauswirthinnen und tüchtige Hausmädch. (18980)

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

für sehr feine Häuser, Stubenmädchen, Hausmädchen, auch solche, die kochen können. J. Dau, Heilige Weidengasse Nr. 36.

Suche Köchinnen

Spezial-Geschäft für Damenkleider-Stoffe  
**Gustav Cords,**  
 Berlin 73 W., Leipziger-Strasse 36.

**Neue Seiden-Stoffe.**

Gemusterte Seide	das Mtr. Mk.	0,90	bis	12,00
Chiné-Seide	" "	3,80	"	5,80
Wash-Seide	" "	1,40	"	3,50
Einfarbige Seide	" "	1,00	"	7,50
Schwarze glatte Seide	" "	1,00	"	8,50
Schwarze Seidendamaste	" "	1,70	"	12,00
Weisse Seide für Brant- und Ball-Toilette	das Mtr. von Mk.	1,50	bis	15,00.

Nach auswärts: Muster und Aufträge von 10 Mark an franko.  
 Bei Musterbestellungen Preise und nähere Angabe des Gewünschten erbeten. (18759)

Erste westpreussische  
 Seet-Kellerei und Weinhandlung  
**M. Littmann,**

Dominikswall 8; neben der Passage  
 (früher Heilige Geistgasse 93). (18300)

**Flaschen-Detail-Verkauf**  
 sämtlicher Weine  
 zu Engros-Preisen:

Mosel 55. 75. 90 Pf. u. 1,25 Mk.	Rotwein (deutscher) 70 Pf.
Rheinwein 70 Pf. und 1,00. 1,25. 1,50 Mk.	Rotwein (garant. franz.) 90 Pf. u. 1,00. 1,25. 1,50. 1,75. 2,00. 2,50 Mk.
Portwein 1,10. 1,30. 1,50. 1,80 Mk.	Sect (Bowlen) 1,10. 1,30. 1,50 Mk.
Sherry 1,30. 1,60 Mk.	Sect 1,75. 2,00 Mk.
Madeira 1,50. 1,80 Mk.	Sect „Reichskokarde“ (ges. gesch.) 2,50 Mk.
Ungarwein 80 Pf. und 1,00. 1,25. 1,50 Mk.	

Die Molkerei-Genossenschaft Lusin Wpr.  
 empfiehlt ihre

**La Tafelbutter**

in Postkolis bis zu 9 Pfund zum Preis von 1,20 M. das Pfund frei ins Haus. (18944)  
 Die Genossenschaft erhielt in diesem Jahre in Halle a. S. und Zwickau i. S. die silberne, in Strassburg i. E. die goldene Medaille für ihre ausgezeichnete Butter.

**Billige Preise.**

Streuender, grob u. fein	Mk.	0,26
Würfelzucker	"	0,30
Zucker in Broden	"	0,29
Kaffee, frisch geröstet, gut im Geschmack	"	0,90
Javanischung, ff. gelb u. grün, frisch geröstet, sehr z. empfehlen	"	1,40
Bankao, garantiert rein	"	1,40
vorzüglicher Cognac . . . per Fl.	"	1,10
" Grogrum	"	1,-
Hausfrauenwundelu	"	0,25
Weizengries	"	0,15
Reines Schweineschmalz	"	0,50
Feinste Süßrahmmargarine	"	0,58

sonstige sämtliche andere Waaren in nur bester Qualität zu billigsten Preisen empfohlen

**Friedrich Groth,**  
 2. Damm 15.

Fernsprecher 1050.  
 Bestellungen nach außerhalb prompt.  
 Ritten werden nicht berechnet. (18645)

**Hermann Hopf, Gummi-Geschäft,**  
 No. 10 Matzkaschegasse No. 10  
 empfiehlt in bester Ausführung

**Gummiboots und Schuhe**  
 für Damen für Herren für Kinder

Gummiturnschuhe, Gummisohlen unter Lederstiefeln, alle Bestandteile zur Reparatur von Gummischuhen, Wäsche-Wringmaschinen mit Ia. Gummiwalzen, Gummibettelagen, absolut wasserdicht, Gummi-Luft- und Wasserkissen. (16988)

Reparaturanstalt f. Gummisohle u. Wringmaschinen.  
 Gut. Mittags. bill. zu hab. Lang-Speise-Kartoffeln  
 Garten 57, Sp. Schimkat. (56356) zu haben Brau. Wasser 4. (56016)

Detailverkauf zu Engros-Preisen.  
**10 Zigarren zum Millepreis.**

Wie die Nummer so der Preis, Damit Jeder gleich die Marke weiß.

Nr. 25, 10 Stück 25	Nr. 28, 10 Stück 28
Nr. 30, 10 Stück 30	Nr. 35, 10 Stück 35
Nr. 38, 10 Stück 38	Nr. 42, 10 Stück 42
Nr. 45, 10 Stück 45	Nr. 50, 10 Stück 50
Nr. 60, 10 Stück 60	Nr. 62, 10 Stück 62
Nr. 65, 10 Stück 65	Nr. 70, 10 Stück 70
Nr. 75, 10 Stück 75	Nr. 100, 10 Stück 100

u. f. w. u. f. w.

Zigaretten mit und ohne Mundstück schon von 50 Pfg. pro 100 Stück an.

Ein Jeder lasse sich sofort Proben holen, damit er sich von den enorm billigen Preisen überzeugen kann.

**Wiederverkäufer beeilen sich!**

— Täglicher Massenumsatz! —

Verfand nach auswärts von der Zentrale aus nur gegen Voreinsendung des Betrages und nicht unter 100 Stück. Zigaretten nicht unter 1000 Stück. (5205b)

Qualitäten unübertrefflich. Preise haunend billig.

**Importhaus**  
**Friedrich van Nispen,**  
 Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.  
 Spezialhaus für Zigarren und Zigaretten.

**Blusen**

und

**Blusenhemden**  
 in neuen aparten Façons und kleidsamen Farben für Theater u. Gesellschaft.



Spezialität: Wiener Moden!

Mode

**Kostüm-Röcke**  
 aus nur dekatirten Stoffen in schwarz und allen gangbaren Farben.



Spezialität:  
**Praktische Homespun-Röcke.**

**Ernst Crohn,**

32 Langgasse 32. (17454)

Den fortdauernden Eingang der

**Herbst- und Winter-Neuheiten**

in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (18624)

**Adolph Hoffmann,**  
 Seidenband-, Putz- u. Weißwaren-Geschäft,  
 Gr. Wollberggasse 11. (Gegründet 1850.)

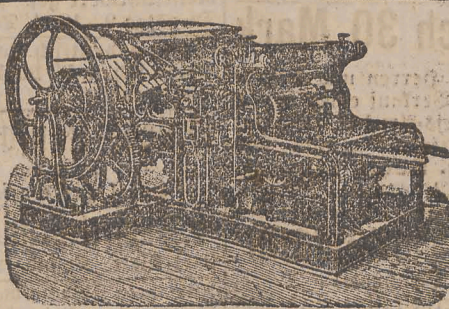
Erste grosse  
**Danziger Dampf-, Wasch- u. Plätt-Anstalt**  
 St. Albrecht.

**O. Heidfeld & Sohn.**

— Telephon 974. — (16726)

**Carl Bäcker**  
 Buchdruckerei \* Steindruckerei

mit elektr. Betrieb



**Drucksachen**  
 in erstklassiger moderner Ausführung zu massigen Preisen. (18804)

**Monogramme**

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. getischt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (3854)

Notbr. Garnitur, Schlafsofhas u. Sophas in Plüsch, Wipps, Chais, biert. Bettgest. mit Warr., sämtl. neu, v. sof. b. zu v. Best. Gr. 17,1. (56166)

**Gebrüder Lange**  
 part. 1. Cig. Gr. Wollberggasse 9 part. 1. Cig.  
 offeriren zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 Kleiderstoffe Nr. 45, 60, 75, 90, 1, 1, 25, 1, 50, 2c.  
 Bettbezüge Nr. 27, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 2c.  
 Bettzeitschütze Meter 30, 40, 50, 60, 75, 90, 1, 1, 25, 1, 50, 2c.  
 Wollhemden und Hosen 75, 1, 1, 25, 1, 50, 1, 75, 2, 2, 50, 2c.  
 Schürzen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90, 1, 1, 25, 1, 50, 2c.  
 Taschentücher 60, 75, 90, 1, 1, 25, 1, 50, 1, 75, 2, 3-6 M.  
 Herrenkragen Dgd. 2, 50, 3 M. 2c.

**Rabattmarken-Ausgabe.**

**Frisaden**  
 Flanelle  
 Barchende  
 Boys 2c.

**Rabattmarken-Ausgabe.**

**Sämtliche Wäscheartikel**  
 für Herren, Damen und Kinder.

**Massenanfertigung**  
 von Wäsche, Blousen, Morgenrocken u. Costumes aller Art.

**Satz Betten von 12 Mk. an**  
 Bettdecken u. Kissen  
 Bettbezüge  
 Plüsch, Reise-decken, Schlafdecken etc

**Rabattmarken-Ausgabe.**

**Gardinen**  
 Teppiche  
 Läuferstoffe  
 Felle etc.

**Rabattmarken-Ausgabe.**

**Korsets, Schürzen, Unterwäsche, Regenschirme, Kravatten, Strümpfe etc**

(18615)

**Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.**

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke  
 in Danzig.

Spezialität:

**Dampfkessel jeder Art**

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

**Riessner Oefen**  
 mit Sicherheits-Regulator  
 D. R. - P.  
 Beliebteste Dauerbrandheizung.  
 Solid, sparsam, bequem.  
 Gesunde Zimmerluft. Moderne Formen.  
 reiche Auswahl jeder Preislage.  
 Durch epochemachende Patente verbesserte Systeme.  
 Es existiren Nachahmungen, daher ausdrücklich Riessner-Oefen verlangen.

Alleinverkauf H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.  
 Telegramm-Adresse: Lampenaxt. Telephon No. 352.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen  
**Korff's Kaiser-Oel**

(Wortschutz unter Nr. 16 891, Klasse 20 b.)

Bestes, nicht explosives Petroleum!  
 Vollständig gefahrlos, wasserhell und von hervorragender Leuchtkraft; brennt vollständig geruchlos und sparsam.

General-Vertreter:

**Felix Kawalki, Danzig,**  
 Langenmarkt Nr. 32. (17677)

Geschäftsgründung 1850.

Jeder Liebhaber einer feinen, grossen Cigarre probire meine Spezialität

**„Prachtcigarre“**

100 Stück 6 Mk., 10 Stück 60 Pfg.  
 Diese Cigarre zu diesem Preise ist eine grosse Leistung, dieselbe wird stetig beliebter und kann ich die Qualität selbst verwehnten Rauchern besserer Preislagen empfehlen.

**Julius Meyer Nachfgr.,**

Cigarren-Import-Geschäft, Langgasse 84, am Langgasserthor. (18652)

Fernsprecher 279.

**Spath der Pferde**

wird leicht u. sicher befestigt einzeln und allein durch Anwendung des langjähr. bewähr. u. tausendfach empfohlenen Oppermann'schen Spezialmittels gegen Spath Preis p. Fl. 2,90 M. franco gegen Nachn. incl. genauer Gebrauchsanweil. G. Oppermann's Nachf. Habel in Mecklenburg. (17401)

**Zahnmerz**

Orthoform-Zahnwatte, gefeilt, gesch. (ca. 50%), Orthof. enth. Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Inst. Berlin, Königgräferstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendorfer's Apotheke.

**Glas-Christbaum-Schmuck**

Für M. 4,80 bei nur 400 Stk. her. Rasse (M. 5.-) von (Paris) best. feine eine reich sort. Ritz. enth. 300 wäch. tige Sachen, als echt versch. Glas und Glas. Perlen, Ahorn, glänzende u. bemalte Glaskugeln, Engel mit „Ehre sei Gott in der Höhe“, Baum, Fische, Trompeten, Glöckchen, Vogel, Stierchen, überbaum. Schiff und Luftballon 2c. Als Beigabe: Engelshaar, Konfetthalter und einen mit Glasfrüchten prachtvoll garniert. Für Frankfurt (Größe 12x18 cm) Für Gandler Extraliquore von M. 10.- an.  
 Elias Greiner Vetter's Sohn  
 Lauscha, Sachs. Meis. No. 138  
 gegr. 1820. Vertreter für alle hies. Hofe.  
 Viele Anerkennungs-schreiben. (18954)

**Holz**

zum Bau, für Tischler, Drechsler u. Modelen, zum Wagenbau, Schiffsbau, Brennholz liefert zu billigen Preisen. (17674)  
**Heinrich Italiener,**  
 Dampfjägewerk, Al. Plehendorfer.

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**